

Beschluss des Landrats vom 24.09.2020

Nr. 558

17. Aktueller Stand der Bemühungen zur Fluglärmreduktion: Nachtstarts 2019/552; Protokoll: bw

Rahel Bänziger (Grüne) wünscht die Diskussion.

://: Der Diskussion wird stattgegeben.

Rahel Bänziger (Grüne) ist überhaupt nicht zufrieden. Der Grund für die Interpellation war, dass gemäss Lärmvorsorgeplan der EuroAirports (EAP) eigentlich eine Halbierung der Südstarts zwischen 23 und 24 Uhr versprochen wurde. Zudem hat er informiert, dass er quartalsweise ein Umweltbulletin veröffentlichen werde. Gemäss dem letzten Bulletin verzichtet der EAP künftig darauf. Wenn man nun also Zahlen haben will, muss man den mühsamen Weg über die Regierungen gehen.

Rahel Bänziger fragte nach Zahlen aus dem Jahr 2019 und den beiden Vorjahren. Auf Nachfrage erhielt sie die Zahlen aus dem Jahr 2018, die von 2017 jedoch noch immer nicht. Das ist bemühend. Die Transparenz des EAP steht immer wieder in der Kritik. Die Daten, die er eigentlich liefern sollte (Quartalsbulletins oder Monatsberichte), werden einfach nicht mehr veröffentlicht. Es stellt sich die Frage, ob dies nicht System hat.

Betrachtet man die Zahlen, erkennt man nur eine Richtung. Alle Flugbewegungen in der Nacht nehmen zu, ausser die Anzahl Starts nach Norden. Vergleicht man die Tendenz mit den nachgelieferten Zahlen, ist dies bedenklich. 2019 starteten zwischen 23 und 24 Uhr 2'380 und 2018 2'275 Flugzeuge. Starts, die Richtung Süden abgewickelt wurden, stiegen ebenfalls massiv. 2019 waren es 414, 2018 349 (65 mehr). Alle Zahlen nehmen zu, ausser der Anzahl Starts Richtung Norden. Das wären genau diejenigen, welche die Menschen in Allschwil nicht aus dem Schlaf reissen würden. Diese nahmen jedoch in derselben Zeit um 80 Starts ab.

Es ist sehr mühsam, ist der EAP nicht bereit, transparenter zu kommunizieren und die Zahlen der Regierung zur Verfügung zu stellen. Es würde dem EAP gut anstehen, die versprochenen Umweltbulletins wieder zu publizieren und faule Entschuldigungen wie «technische Probleme» wegzulassen. Der Regierungsrat soll sich vermehrt gegen die Lärmbelastung zwischen 23 und 24 Uhr einsetzen. Die Bevölkerung wird es danken. Der EAP geht in einer Art der mangelnden Transparenz mit den Anwohnenden um, was sicherlich nicht als der richtige Weg bezeichnet werden kann.

Sven Inäbnit (FDP) führt aus, der EAP habe in letzter Zeit etliche Massnahmen angekündigt, die zu einer Verbesserung der Fluglärmsituation beitragen sollen. Das ist begrüssenswert und wird von der betroffenen Bevölkerung auch anerkannt. Dazu ist aber Vertrauen und Transparenz nötig. Betrachtet man die Antwort auf die vorliegende Interpellation, dann ist das wieder mal ein Beispiel für eine verpasste Chance des EAP. Weder wurden der Interpellantin die Zahlen aus dem Vorjahr genannt, noch wurde die Versprechung erfüllt, dass die Zahlen aufgeschaltet werden. Heute, am 24. September, sind auf der Homepage des EAP weiterhin die Daten der Pistenbenutzung aus dem Jahr 2018 zu finden. Es war in den neun Monaten seit Jahresende also nicht möglich, hier aktuelle Zahlen aufzuschalten. Genau das ist das Problem. Möchte man dem EAP den Rücken stärken, braucht es auch Transparenzbemühungen, um den Menschen Glaubwürdigkeit vermitteln zu können. Dies ist in der Antwort auf diese Interpellation sicherlich nicht passiert. Da stellen sich Fragen: Will der EAP etwas verheimlichen? Will er die Flugbewegungsdiskussion verhindern? Möchte man dem Flughafen aus wirtschaftlichen Gründen den Rücken stärken, und das will der Landrat mehrheitlich, dann braucht es mehr Transparenz und Bemühungen, die Stakeholder und

die Politik ernst zu nehmen. Regierungsrat Thomas Weber wird gefragt, wann man mit den Zahlen aus dem Jahr 2019, die angeblich so lange konsolidiert werden müssen, rechnen kann.

Regierungsrat **Thomas Weber** (SVP) schliesst sich den Voten an. Die Zahlen werden vom EAP aufgeschaltet. Die Frage wird mit entsprechendem Hochdruck weitergegeben. Der Regierungsrat schreibt gerade das E-Mail.

Andreas Bammatter (SP) meint, wenn der Flughafen nicht selbst Zahlen aufschaltet, könne er vielleicht etwas dazu beitragen. Der Deutsche Fluglärmdienst misst unter anderem in Neuallschwil. Hierzu ein Beispiel: Am 12. Mai 2020 (während Corona, also reduziertem Flughafenbetrieb) wurden um 05.02, 05.15, 05.21 und 05.40 Uhr Flugzeuge gemessen. Die höchste Anzahl Dezibel betrug 81. Wieso müssen diese Flüge um diese Zeit starten, wenn – und so war es zu Coronazeiten – erst um 08.53 Uhr das nächste Flugzeug gemessen wurde.

Dieses Beispiel schickte Andreas Bammatter Verwaltungsrat Thomas Kübler, verbunden mit der Frage, wie dies sein könne. Dieser versprach eine Antwort, bislang ging diese jedoch leider nicht ein. Weshalb müssen diese Frachtflieger vor 6 Uhr starten und über Allschwil fliegen, wenn bis 9 Uhr kein anderes Flugzeug in der Luft ist?

://: Die Interpellation ist erledigt.
